

© magnet | werbeagentur.de

## Weggefährten sein

Kostenfrei, unabhängig von Ihrem Glauben und Ihrer Herkunft bieten wir Ihnen durch unsere ehrenamtlichen Hospizhelfer und unsere Koordinatorinnen auf vielfältige Weise Unterstützung an:

- durch unsere Zeit und Zuwendung
- durch Besuche zu Hause und in einer stationären Einrichtung
- durch Sitzwachen, auch nachts
- durch die Entlastung Ihrer Angehörigen
- durch kleine praktische Hilfen
- durch palliativ-pflegerische Beratung
- durch Vermittlung anderer Dienste
- durch unsere Hilfe bei unerledigten Dingen
- durch eine Begleitung bei Abschied und Trauer

Und das ist uns besonders wichtig:  
Wir wollen Sie ein Stück auf Ihrem Weg begleiten, damit Sie Ihren eigenen Weg gehen können. Wir wollen einfach für Sie da sein.



## Wir sind für Sie da

Christlicher Hospizdienst Görlitz  
Mühlweg 3, 02826 Görlitz  
Telefon: 03581/48 00 34  
E-Mail: hospizdienst-goerlitz@web.de  
Koordination/Leitung: Felicitas Baensch und Edeltraud Hainke

Der Christliche Hospizdienst wird im Rahmen einer Trägergemeinschaft von Caritas, Diakonie und den Maltesern (Rechts-träger) getragen und ist Mitglied im Landes- und Bundesverband für Hospizarbeit und Palliativmedizin.

Hilfe braucht Helfer. Deshalb bitten wir jeden Interessierten herzlich um Unterstützung:

- durch eigenes Tun als ehrenamtlicher Hospizhelfer
- durch Empfehlung unseres Dienstes
- durch Ihre finanzielle Hilfe

Eine intensive Vorbereitung unserer Helfer und eine Begleitung im Dienst sind für uns selbstverständlich.

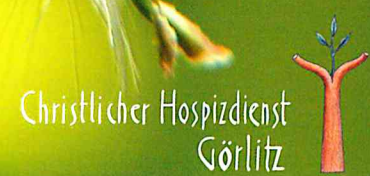
Der Hospizdienst mit seinen engagierten Mitarbeitern arbeitet ehrenamtlich und unentgeltlich. Deshalb sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen und für jede Zuwendung und verschenkte Zeit sehr dankbar.  
Spendenkonto: Christlicher Hospizdienst Görlitz

Liga Bank eG    BIC: GENODEF1M05  
IBAN: DE95 7509 0300 0008 2994 80

# Den letzten Tagen mehr Leben geben.



ERINNERUNG  
BEGEGNUNG  
ZUWENDUNG  
LETZTE STUNDEN  
ABSCHIED  
HEIMGANG  
TRAUER







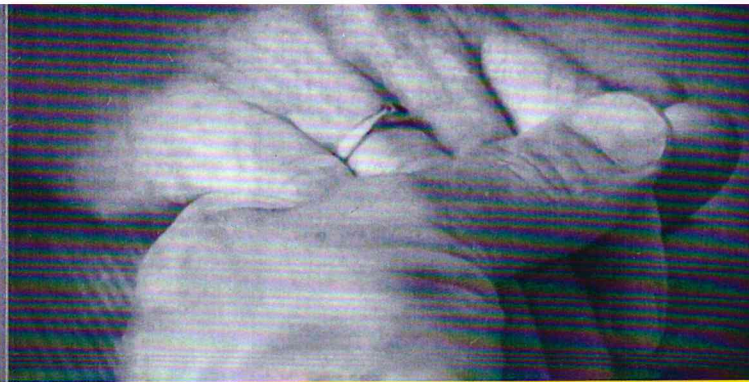
### Schmerzen lindern

Schmerzen, Übelkeit und andere belastende Symptome können das Leben unerträglich werden lassen:

*„Ich erkenne mich kaum selbst wieder, so verändert mich diese Krankheit. Meine Sorgen erdrücken mich fast. Meine Schmerzen sind unerträglich. Was bedeutet meine Diagnose, wo finde ich kompetente Ärzte und Pfleger? Mein größter Wunsch ist es, solange als möglich in meiner vertrauten Umgebung bleiben zu können und mein Dasein als lebenswert zu empfinden.“*

Unsere Koordinatorinnen beraten Sie über mögliche Hilfen und Unterstützungsformen. Gemeinsam mit Ärzten, Pflegediensten und anderen kompetenten Helfern weben wir ein Netz, das Sie in Ihrer Krankheit tragen kann und Ihnen ein weitgehend beschwerdefreies Leben bis zuletzt ermöglicht.

Damit das Leben bis zuletzt lebenswert bleibt.



### Begleiter in schweren Stunden

Zu unserem Leben gehören auch Leid, Krankheit und Abschied. Besonders in Zeiten, in denen der Gedanke an den nahen Tod immer mehr in uns Raum gewinnt, möchte sich niemand allein gelassen fühlen:

*„Manchmal wünsche ich mir einen Menschen, dem ich aus meinem Leben erzählen kann. Einen Menschen der mir zuhört, der nicht verurteilt. Der mit mir noch einmal den vertrauten Weg an der frischen Luft geht. Und im Letzten wünsche ich mir eine Hand, an der ich mich festhalten kann, die nicht Besitz von mir ergreift, sondern die Halt gibt.“*

Unsere ehrenamtlichen Hospizhelfer reichen Ihnen die Hand entgegen und möchten Ihnen treue Wegbegleiter sein.

Haltende Hände schenken Geborgenheit.



### In der Trauer nicht allein

Der Verlust eines geliebten Menschen kann uns in ein tiefes Loch stürzen lassen:

*„Mein Leben kommt mir so sinnlos vor. Doch niemand will das verstehen. Oft bekomme ich gut gemeinte Ratschläge, die mir aber nicht helfen. Ich brauche jemanden, der mir immer wieder zuhört, der mich mit meiner bodenlosen Trauer annimmt.“*

Wir möchten Ihrer Trauer Raum geben in persönlichen Gesprächen oder im Austausch mit anderen Trauernden. Wir hören Ihnen zu und helfen Ihnen, den Weg der Trauer zu gehen.



Mit dem Tod der anderen müssen wir leben.